

Jahre später als den Verfasser einer so allgemein beliebten Poesie wiederzufinden. —

Das Gastspiel des Stolteschen Ehepaars habe ich bis jetzt nicht besuchen können, doch hörte ich allgemein die größte Zufriedenheit damit aussprechen. Vornehmlich erregte die rasche theatrale Ausbildung der Frau Stolte große Bewunderung. Uebrigens ist die angenehme Aussicht da, Herrn und Frau Stolte noch einigemal und zwar in: Eine Familie, Dorf und Stadt und die Bekenntnisse zu sehen.

Für morgen Donnerstag den 9. ist ein Benefiz für Herrn Hagemann angekündigt. Bei dem sehr günstigen Eindruck, den Herr Hagemann in allen den Rollen, worin er bis jetzt aufgetreten ist, gemacht hat, und bei seiner zuverlässig gut getroffenen Wahl des Stückes zu seinem Benefiz, wird ihm wohl der erwünschte Erfolg nicht ausbleiben. Aus gelese-  
nen Recensionen kann ich übrigens das nach dem Dänischen von Balleren bearbeitete Lustspiel: Alles will heirathen, oder:

Die breite Straße und die schmale Gasse, bestens empfehlen. Die von den Fräul. Bachmann und Heinisch zu singende Polka am Schlusse des oben genannten Stückes ist keine unwillkommene Zugabe.

— n —

N a c h w e i s .

Im Monat Februar d. J. fand auf der Wilhelms-Bahn folgende Frequenz statt.

Es wurden befördert:

4412 Personen für	2213 Mk.	8 Lgr.	= 08.
Gepäck für	144	— 1	— = —
Hunde für	3	— 25	— = —
Pferde und andere Thiere für	98	— 27	— 6 —
Equipagen für	57	— 10	— ' —
28286 G. Fracht für	2676	— 24	— 4 —
Gesamt-Einnahme	5194 Mk.	5 Lgr.	10 08.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben

## Allgemeiner Anzeiger.

### N a c h r u f !

Gewiß mit der Einwohnerschaft der ganzen Stadt betrauert die unterzeichnete Armen-Deputation tief den zu frühen Hinübertritt ihres würdigen und thätigen Vorstandes, des hiesigen Herrn Bürgermeisters, Theodor Schwarz. Was er der Stadt anderweitig gewesen, ist zu bekannt, als daß es hier der Erwähnung bedürfte, und wird dieses auch hoffentlich seine gerechte Würdigung anderweitig finden. Die A.-D. bechränkt sich hier darauf die Verdienste des Verewigten um die hiesige Armensache, besonders in dieser Zeit allgemeiner Noth, hiermit öffentlich anzuerkennen. Bei seinen vielfachen anderweitigen Amtsgeschäften, gab er sich diesem Gegenstande in letzterer Zeit mit einem Eifer, einer Treue und Thätigkeit hin, welche seinem Herzen die größte Ehre machten, und wodurch er sich selbst, ohne es in seiner Bescheidenheit zu beabsichtigen, das schönste Denkmal gesetzt hat. Nicht nur fand jeder Vorschlag zur bes-  
sern Einrichtung der Armenpflege bei dem Verstorbenen ein geneigtes Gehör, sondern er wirkte auch zur Ausführung der Sache hier und in Plania besonders in solchem Grade mit, daß er leider fast ein Opfer derselben geworden ist.

Ganz ruhe denn seine Asche, bis auch ihm einst die ewige Sonne eines seligen Auferstehungsmorgens leuchten wird!

### Die städtische Armen-Deputation.

Quaschinsky, L. Hoff, F. Seidel, Jordan, Rachel, Lust, Arnold, J. Bachmann.

Um die Aufnahme hilfsbedürftiger Waisen in die von dem Hülf-Comité Ratiborer Kreises errichteten Waisen-Anstalt bewirken zu können, müssen wir die theilhaftigen Vormünder und Gemeinden auffordern, ihre Anträge an die Vorstände der Hülfbezirke oder die Vormundschaftsbehörde zu richten, welche letztere um schleunige Beförderung an uns ersucht werden. Wir bemerken zugleich, daß der Regel nach, nur ganz elternlose, hilfsbedürftige, von keinen Verwandten unterstützte, Kinder unter 12 Jahren, welche am Typhus, oder sonst neuerdings ihre Eltern verloren, aufgenommen werden; andere Kinder, welche noch Vater oder Mutter am Leben haben, nur in besonders geeigneten Fällen bei gänzlicher Nahrungslosigkeit oder Abwesenheit des Vaters oder der Mutter und Hülflosigkeit des Kindes. Die Anträge oder Nachweisungen bezüglich der aufzunehmenden Knaben müssen besonders; bezüglich der Mädchen ebenfalls besonders angefertigt, und können unmittelbar einem der Unterzeichneten übergeben werden.

Ratibor den 29. Februar 1848.

Commission des Hülf-Comité's des Ratiborer Kreises.  
v. Zepper. Seide,

Am 5. d. Mts. nahm der unerbittliche Tod in Folge eines nervösen Fiebers den Herrn Bürgermeister Theodor Schwarz, Ritter des rothen Adlerordens, nach eben vollendetem 44. Lebensjahre, aus unserer Mitte. Derselbe hat seit Anfang des Jahres 1832, — anfanglich als Stadt-Synodikus, und sodann als Bürgermeister, — mit unermüdlicher Berufsthatigkeit, durch seine ausgezeichneten Talente unterstützt, ununterbrochen mit Aufopferung seines eigenen Wohls für das Interesse unserer Kommune gewirkt, sich dadurch unsere Liebe und Achtung erworben und das ehrenvollste Andenken gesichert.

Ratibor den 5. März 1848.

Der Magistrat und die Stadt-Verordneten-Versammlung.

Seitdem ich am 1. März d. J. an das Königl. Land- und Stadtgericht zu Ratibor versetzt worden bin, wohne ich hieselbst im Schindt Wärmerschen Hause an der evangelischen Kirche.

Sabarth,  
Justiz-Kommissarius und Notar.

Lange Straße Nr 34 ist eine Stube nebst Nebenstube, Küche, Keller, Boden und Holzgelass zu vermieten und von Ostern ab zu beziehen.

Simon, Thierarzt.

Ein Haus ist aus freier Hand in Altdorf Nr 80 zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen bei der Witwe Seraphin.